

Birsfelden, im Dezember 2021

Preiserhöhung Bertschi-Kaffee per 01. Februar 2022

Sehr geehrte Kundinnen und Kunden

Die Entwicklung der Rohkaffeepreise der letzten Jahre, vor allem im vergangenen Jahr, zwingt uns zu einer Preis Erhöhung unseres Kaffeesortiments.

Verschiedene Faktoren wie: Starke Dürre in Brasilien (Stauseen auf dem niedrigsten Stand der Geschichte), lange Frostperiode bis Juni 2021, stark steigende Container Preise, etc. haben dazu beigetragen, dass der Preis um mehr als 90% zugenommen hat. Die anhaltende Dürre und der Mangel an Schiffscontainer lassen auch keine Entspannung der Preise im Jahr 2022 erwarten.

Wir haben lange versucht diesen Preisanstieg in der Beschaffung des Rohkaffees intern abzufedern. Jedoch ist dies nun nicht mehr möglich. Aus diesem Grund müssen wir **per 01.02.2022 unsere Kaffeepreise anpassen**. Wir werden die Preise um CHF 1.50 pro Kilo anpassen. Dank des direkten Imports und den Verzicht auf Zwischenhändler können wir die Preisanpassung im Vergleich zu unseren Mitbewerben (durchschnittliche Erhöhung CHF 2.00 – CHF 2.50 pro Kilo) geringhalten.

Für Ihr Verständnis möchten wir uns im Voraus herzlich bedanken. Auch in Zukunft ist es unsere höchste Priorität Sie mit bestem Qualitäts-Kaffee zu bedienen.

In der Beilage senden wir Ihnen Informationen über die steigenden Preise sowie einen Pressebericht der stark steigenden Rohkaffeepreisen.

Freundliche Grüsse
Fritz Bertschi AG



Jürg Reber
Geschäftsführer/Inhaber

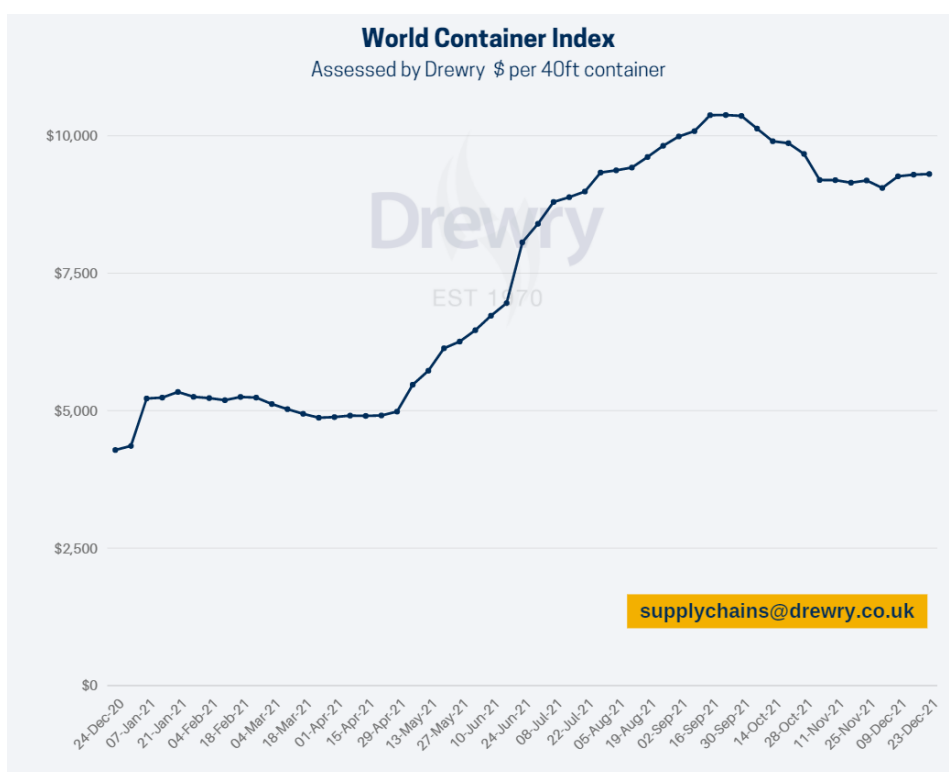
Entwicklung Rohkaffeepreis Dezember 2020 – Dezember 2021

(Quelle: <https://www.finanzen.ch/rohstoffe/kaffeepreis>)



Entwicklung Containerpreis Dezember 2020 – Dezember 2021

(Quelle: <https://www.drewry.co.uk/supply-chain-advisors/supply-chain-expertise/world-container-index-assessed-by-drewry>)





IG KAFFEE SCHWEIZ
CI CAFE SUISSE
CI CAFFE SVIZZERA
CI COFFEE SWITZERLAND

Rohkaffeepreise aktuell

(mvl/asz) Innerhalb der letzten zwölf Monate sind die Rohkaffeepreise im Durchschnitt um über 70% gestiegen und befinden sich jetzt auf dem Niveau der Preis-Hausse im Herbst 2014.

Je nach Gruppe hat sich im gleichen Zeitraum der Group Indicator Price unterschiedlich entwickelt: Colombian Milds (gewaschene Arabicas) + 66%, Other Milds (gewaschene Arabicas) + 64%, Brazilian Naturals (trocken aufbereitete Arabicas) + 95% und Robustas (Canephoras) + 50%. Zu beachten ist, dass für einige hochqualitative Kaffees die Premium-Zuschläge auf den Rohkaffee-preisen ebenfalls kräftig angestiegen sind.

In den vergangenen zwanzig Jahren sind die Vorräte an Rohkaffee in den Anbauländern stetig gesunken. Verfügte man 2001 dort noch über einen Arbeitsvorrat für 6.2 Monate (bei einem globalen Konsum von rund 107 Millionen Sack zu 60 kg), so ist dieser Arbeitsvorrat Ende 2020 auf 1.8 Monate gesunken (bei einem globalen Konsum von nun rund 170 Millionen Sack zu 60 kg).

Der Klimawandel und ungünstige Wetterbedingungen wirken sich deshalb heute viel stärker auf die Rohkaffeepreise aus als noch vor zwanzig Jahren. So haben die beiden Hurricanes Eta und Iota in Zentralamerika im November 2020 und vor allem eine Dürre in Brasilien von Ende 2020 bis im Juni 2021 starke Schäden an den Kaffeebäumen und Kaffeekirschen angerichtet. Im Juni und Juli 2021 hat eine ungewohnte Trockenheit im zentralen Hochland von Vietnam dazu geführt, dass in diesem Jahr dort sicher keine Rekordernte zu erwarten ist. Zusätzlich haben zwei Frostwellen in Brasilien im Juli 2021 viele Kaffeebäume beschädigt, so dass die Aussichten für das nächste Erntevolumen wesentlich nach unten korrigiert werden.

Da Brasilien und Vietnam zusammen einen Anteil von fast 65% der gesamten Exportmenge aller Rohkaffee anbauenden Länder erzeugen, wird sich das Angebot auf dem Weltmarkt weiter verknappen.

Dazu kommen jetzt Auswirkungen im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie, die verschiedene Anbauländer stark betroffen hat. So hat das Anbauland Vietnam nun einen dreimonatigen Lock-Down hinter sich. Die Pandemie hat in einigen Ländern auch zu einem Arbeitskräftemangel auf den Pflanzungen und zu Verzögerungen in den Ausfuhrhäfen geführt.

Verschärft wird die Situation durch einen seit Monaten bestehenden Mangel an Frachtraum durch fehlende Schiffscontainer und Containerschiffe. Als Folge davon haben sich die Frachtraten aus den Anbauländern zu uns mehr als verdoppelt. An dieser Stelle muss auch vermerkt werden, dass in einigen Anbauländern die Preise für Dünger und Pflanzenschutzmittel sich durch den sinkenden Kurs der Inlandwährung gegenüber dem US-Dollar, aber auch durch die gestiegenen Energiepreise massiv erhöht haben.

Derzeit ist der Rohkaffee-Markt nervös und deshalb die Volatilität (Tages-Schwankungen der Rohkaffeepreise) recht hoch. Prognosen lassen sich im Moment praktisch nicht machen.

In der Schweiz ist die Versorgung mit Rohkaffee derzeit sichergestellt – unter anderem dank dem Umstand, dass der Bundesrat 2019 durch das Engagement der IGKS überzeugt werden konnte, die Pflichtlager an Rohkaffee nicht aufzuheben sowie dank der hohen Kaufkraft der Schweizer Wirtschaft.

Weitere Auskünfte: info@igk-cic.ch und info@procafe.ch